

Digitales Negativ

Englisch: Digital Negative

VFX

DNG-Format: archivierbare RAW-Bilddatei mit vollständiger Farbinformation — Sicherung vor proprietären Codec-Formaten. Gold-Standard für langfristige Speicherung.

Das Digitale Negativ funktioniert wie das klassische Film-Negativ — es ist die Ursprungsquelle, aus der alle späteren Versionen abgeleitet werden. Im digitalen Workflow werden die Rohdaten einer Kamera (RAW) in einem offenen, dokumentierten Format gesichert, typischerweise DNG (Digital Negative Format von Adobe). Das unterscheidet sich fundamental von proprietären Herstellerformaten, die an spezifische Software-Versionen oder sogar Kameramodelle gebunden sind und morgen schon obsolet sein können. Am Set und in der Post-Production bedeutet das konkret: Die RAW-Aufnahmen werden in DNG mit vollständiger Farbinformation gesichert — jeden Pixel mit 12, 14 oder 16 Bit Tiefe, je nach Kamera und Anforderung. Diese Datei enthält die komplette Sensor-Information ohne Kompromisse durch LUT-Anwendung oder Farbraum-Einengung. Im späteren Schnitt oder in der Farbkorrektur liefert dieselbe DNG-Datei identische Ausgangswerte, egal ob die Arbeit in DaVinci Resolve, Nuke oder einer anderen Software stattfindet. Keine Generationsverluste, keine Überraschungen durch Codec-Artefakte. Praktisch entsteht das Digitale Negativ oft auf zwei Wegen: Entweder speichert die Kamera direkt in einem offenen RAW-Format, das zu DNG konvertiert wird, oder moderne Cinema-Kameras schreiben bereits DNG-Sequenzen. Bei größeren Produktionen (Commercial, Kino, High-End-VFX) ist das inzwischen Standard — der Colorist und der VFX-Supervisor arbeiten mit demselben Negativ, nicht mit komprimierten Proxies oder Intermediate-Codecs. Das verhindert Archivierungs-Alpträume: Diese Datei lässt sich in 20 Jahren noch öffnen, ohne proprietäre Software-Lizenzen zu benötigen. Der Preis dafür sind massive Speicheranforderungen — eine 4K-DNG-Sequenz kann 500 GB pro Minute erreichen. Deshalb wird im täglichen Workflow oft mit Proxies (siehe Proxy-Workflow) oder komprimierten Dailies gearbeitet, das Digitale Negativ jedoch als Archiv-Master behalten. Für Hochformate wie 6K, 8K oder für Langzeit-Projekte ist DNG das einzige Format, das Sicherheit bietet: unabhängig von Herstellern, Versionsänderungen oder Lizenz-Fallstricken.

FilmFarm - filmfarm.de/c/digital-negative